

Eisenerz in Lithographien von Josef Gabriel Frey

Von Georg Wacha

Im unteren Markt in Weyer an der Enns wurde am 3. März 1791 der künftige Erbe der Ledererwerkstatt Frey geboren. Josef Gabriel Frey hat sicher, den Erfordernissen des Handwerks entsprechend, zuerst seine Lehrzeiten absolviert, um sich auf die Tätigkeit im väterlichen Betrieb vorzubereiten.¹ Zwei Ansichten von Ampflwang in Oberösterreich, wobei auf einer derselben das dortige Ledererhaus wiedergegeben ist, lassen Schlüsse auf seinen Weg zu, da er nach altem Handwerksbrauch auch auf Wanderschaft gegangen ist.² Erst nach dem Tode der verwitweten Mutter (1830) setzen die eigenen Aufzeichnungen von Josef Gabriel Frey ein, die sehr genau über die Tätigkeit eines Lederermeisters Auskunft geben.³

Was hier ausführlicher behandelt werden soll, ist die künstlerische Leistung von Josef Gabriel Frey. Aus dem Jahre 1812 liegt die früheste datierte Zeichnung vor, seit 1827 hat er Lithographien für die Linzer Hafner-Offizin geschaffen.⁴ Josef Gabriel Frey erreichte ein hohes Alter. Er starb am 10. Juni 1884 und wird dabei als *lediger Bürger und Lederermeister* bezeichnet.⁵ Im Jahre 1984 sollte an den 100. Todestag erinnert werden, wozu eine Ausstellung im Stadtmuseum Linz diente, die zum ersten Mal alle Lithographien und alle Andachtsbilder aus der künstlerischen Tätigkeit Josef Gabriel Freys vereinte.⁶ Diese Ausstellung wurde in der Zeit vom 14. Juli bis 12. August 1984 im Egerer-Schlössl in Weyer, Marktplatz 30, gezeigt.

Bisher waren Arbeiten von Josef Gabriel Frey und seinem wesentlich jüngeren Bruder Ignaz Frey (1808 bis 1890) nur sehr selten auf Ausstellungen zu sehen. Zwar verwahrt das Flößermuseum in Kastenreith zahlreiche Dokumente und Belege für die Tätigkeit der beiden Brüder, eine umfassende Ausstellung fand im Jahre 1950 statt. Die Hauptschule Weyer konnte damals 384 Exponate zusammentragen.⁷ In der Ausstellung „Erzherzog Johann von Österreich“ wurde in Stainz 1982 auch eine Lithographie von Eisenerz gezeigt.⁸ Auf den Zyklus von Ansichten dieses steirischen Ortes soll hier ausführlicher eingegangen werden.

¹ Josef Gabriel Frey, ein Maler in Weyer, Katalog Nr. 36 zur Ausstellung im Stadtmuseum Linz-Nordico vom 12. Jänner bis 5. Februar 1984 mit einer Biographie des Künstlers von Claudia Wacha.

² Georg Wacha, Ansichten niederösterreichischer Orte von Josef Gabriel Frey. In: Unsere Heimat 55/1984, S. 152 ff.

³ Über die Geschäftsbücher von Josef Gabriel Frey vgl. die ausführliche Beschreibung mit Abdruck aller kunstgeschichtlich interessanten Nachrichten im Katalog (wie Anm. 1). Ein drittes Geschäftsbuch, das in Weyer Privatbesitz erst nach der Linzer Ausstellung aufgetaucht ist, verzeichnet die von den Kunden dem Lederer übergebenen Häute. Vgl. Aus dem Stadtmuseum Linz Nr. 280/1984.

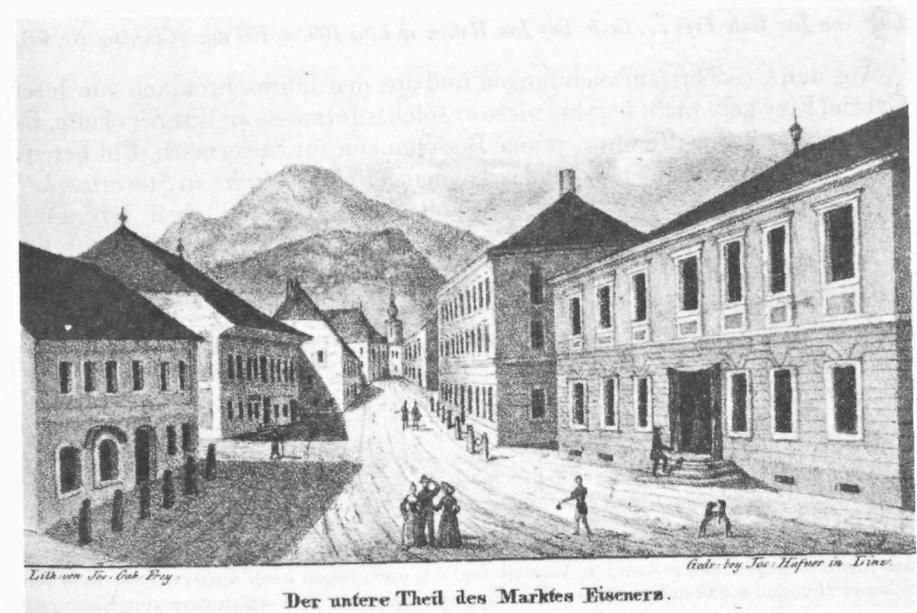
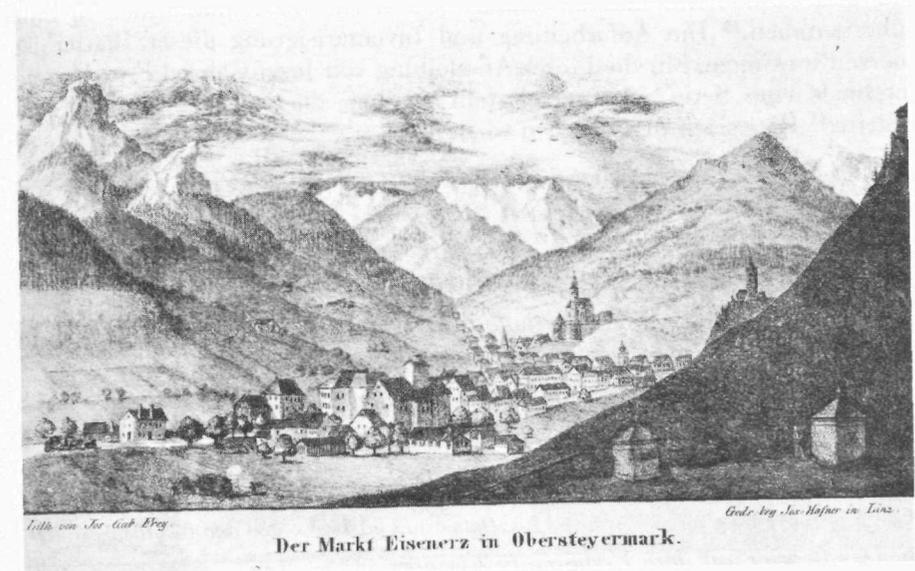
⁴ Else Giordani, Die Linzer Hafner-Offizin, Josef Hafner und seine lithographische Anstalt, hgg. von der Kulturverwaltung der Stadt Linz 1962, S. 98 ff.

⁵ Datenübersicht am Ende des Kataloges (wie Anm. 1).

⁶ Im Katalog (wie Anm. 1) verzeichneten Herfried Thaler die Lithographien, Claudia Wacha die Andachtsbilder (nach den Beständen im Österreichischen Museum für Volkskunde, Wien).

⁷ Wilhelm Lemoch, Die Weyrer Volksmaler Josef Gabriel und Ignaz Frey. Zur Ausstellung ihrer Werke in Weyer. In: Oberösterreichischer Kulturbericht, Folge 15 vom 14. April 1950, S. 2.

⁸ Erzherzog Johann von Österreich, Landesausstellung Stainz 1982, Katalog Bd. 1, S. 348. Nr. 12/24 und Abb. S. 347.



Als Else Giordani im Jahre 1962 die Werke der zahlreichen Mitarbeiter der Linzer Hafner-Offizin zusammenstellte, waren ihr nur drei Ansichten von Eisenerz bekannt.⁹ Das Stadtmuseum Linz hat in einer größeren Tauschaktion die graphischen Bestände der Bundesstaatlichen Studienbibliothek in Linz übernommen.¹⁰ Die Aufarbeitung und Inventarisierung dieser Blätter ist derzeit im Gange. Für die Linzer Ausstellung von Josef Gabriel Frey konnte erstmals eine Serie zusammengestellt werden, die wohl vollständig sein dürfte.¹¹ Hier seien die Angaben wiederholt:

1. *Der Markt Eisenerz in Obersteiermark*

Lith: von Jos: Gab: Frey ... Gedr: bey Jos: Hafner in Linz 96 × 193 mm

2. *Der untere Theil des Marktes Eisenerz*

Lith: von Jos: Gab: Frey ... Gedr: bey Jos: Hafner in Linz 85 × 190 mm (Giordani Nr. 50)

3. *Kammerhof und Wrbna Hochofen in Eisenerz*

Lith: von Jos: Gab: Frey ... Gedr: bey Jos: Hafner in Linz 96 × 193 mm

4. *Kaiser Franz Stolle und Hochofen in Eisenerz*

Lith: von Jos: Gab: Frey ... Gedr: bey Jos: Hafner in Linz 91 × 182 mm (Katalog Erzherzog Johann Nr. 12/24)

5. *Ruprecht Hochofen in Eisenerz*

Lith: von Jos: Gab: Frey ... Gedr: bey Jos: Hafner in Linz 105 × 188 mm (Giordani Nr. 49)

6. *Das Gloriet auf dem Erzberge in Eisenerz*

Lith: von Jos: Gab: Frey ... Gedr: bey Jos: Hafner in Linz 105 × 191 mm

7. *Die St. Barbara Kapelle auf dem Erzberge in Eisenerz*

Lith: von Jos: Gab: Frey ... Gedr: bey Jos: Hafner in Linz 123 × 191 mm

8. *Der See bey Eisenerz*

Lith: von Jos: Gab: Frey ... Gedr: bey Jos: Hafner in Linz 109 × 190 mm (Giordani Nr. 51).

Aus den Geschäftsaufzeichnungen und aus den Jahreschroniken von Josef Gabriel Frey geht nicht hervor, wieso er solches Interesse an Eisenerz hatte. Es gibt in seinem Schaffen nur wenige Beziehungen zur Steiermark. Ein bereits veröffentlichtes Blatt behandelt das Thema *Der Hochzeitstanz in Steiermark*.¹² Das Entstehen dieses Blattes wäre mit den volkskundlichen Interessen Erzherzog Johanns in Verbindung zu bringen. Einen Beleg dafür kann ich allerdings nicht anführen. Von den zahlreichen Andachtsbildern, die Josef Gabriel Frey geschaffen hat,¹³ bezieht sich nur eines auf die Steiermark: *Heil. Anton von Padua in der Radmer*. Dieses lithographische Werk ist mit *J. G. Frey 1827* datiert. Es gehört zu einem Wallfahrtsort,¹⁴ der mit

⁹ Giordani, Hafner-Offizin (wie Anm. 4), S. 103, Nr. 49—51.

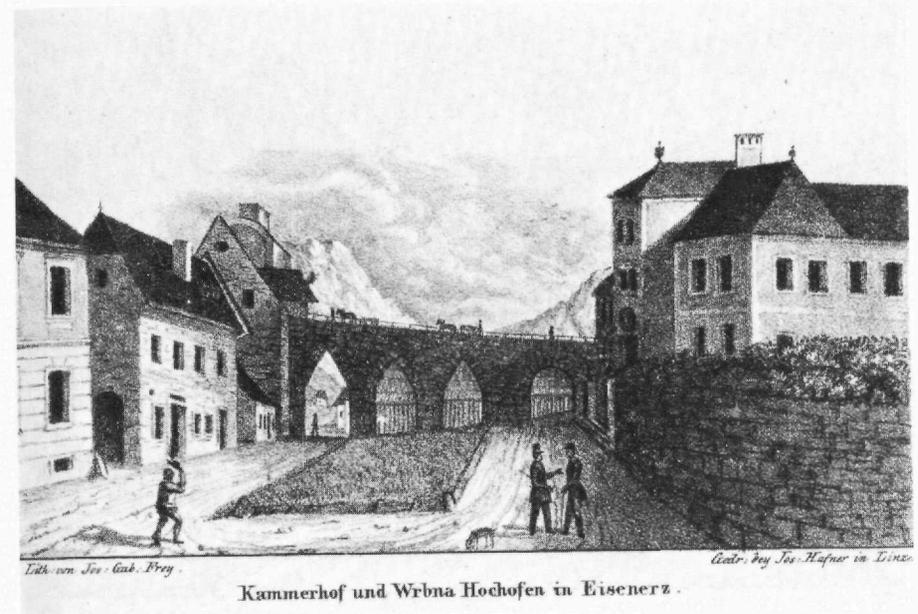
¹⁰ Herfried Thaler, Die graphische Sammlung im Linzer Stadtmuseum, ein Arbeitsbericht. In: Aus dem Stadtmuseum Linz Nr. 209/1980. — Ders., Ein vorerst noch ungehobener Schatz. Die grafische Sammlung im Linzer Stadtmuseum Nordico. In: linz aktiv, Heft 79, Sommer 1981, S. 40 ff.

¹¹ Wie Anm. 6. — Nach mündl. Mitteilung von Herrn Dr. Hermann Schmidtberger, Wien, bei der Eröffnung der oben genannten Ausstellung in Weyer, liegen noch mehrere Ansichten von Seitenstetten und aus dem Ennstal von J. G. Frey vor (vgl. Anm. 2), Ergänzungen zum Eisenerzer Zyklus seien ihm jedoch nicht bekannt.

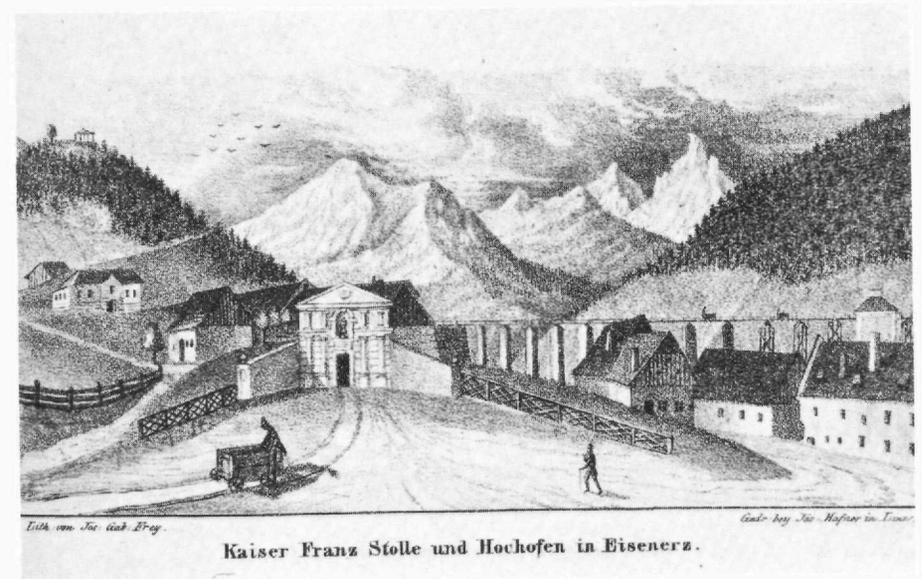
¹² Giordani, Hafner-Offizin (wie Anm. 4), S. 103, Nr. 52 und Abb. 65.

¹³ Wie Anm. 6.

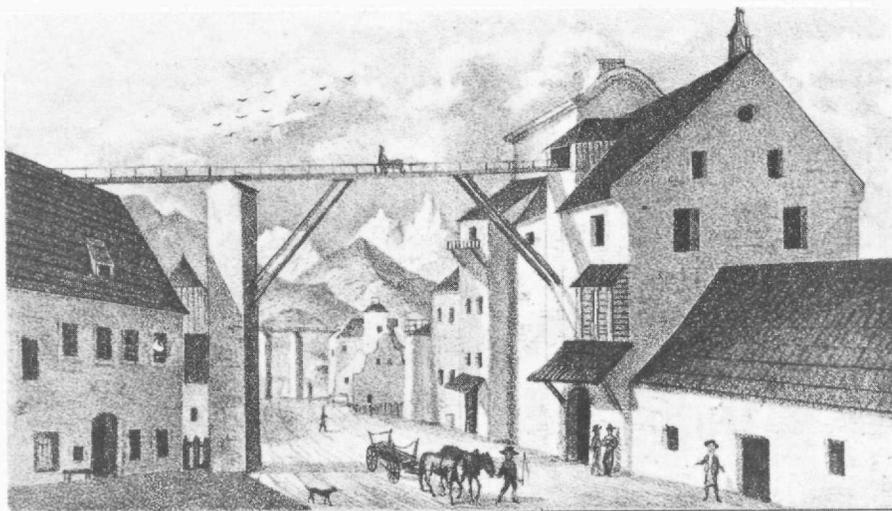
¹⁴ Gustav Gugitz, Österreichs Gnadestätten in Kult und Brauch, Bd. 4, Kärnten und Steiermark, Wien 1956, S. 226.



Kammerhof und Wrbna Hochofen in Eisenerz.



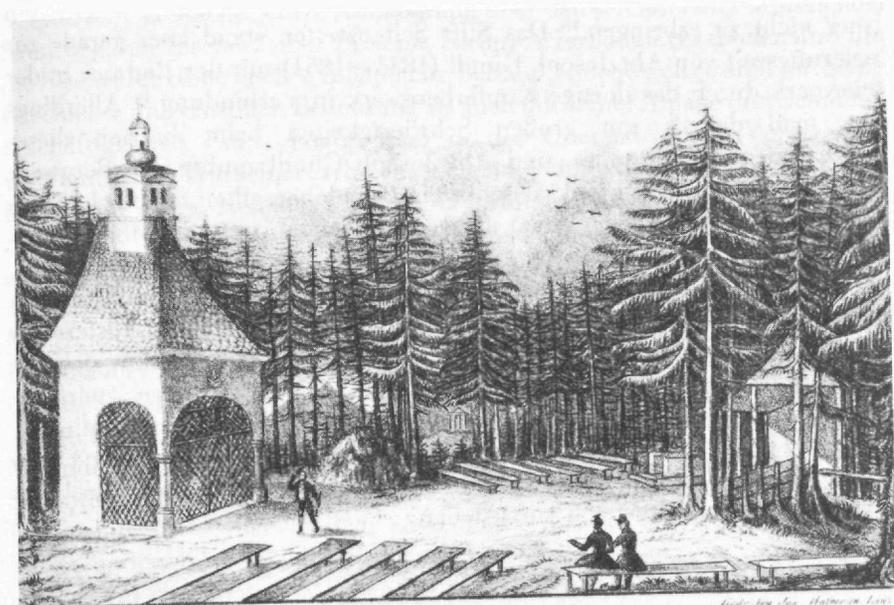
Kaiser Franz Stolle und Hochofen in Eisenerz.



Zeichn. von Joh. Gleditsch Prag.

Gravir. bey Joh. Neumann in Leipzig.

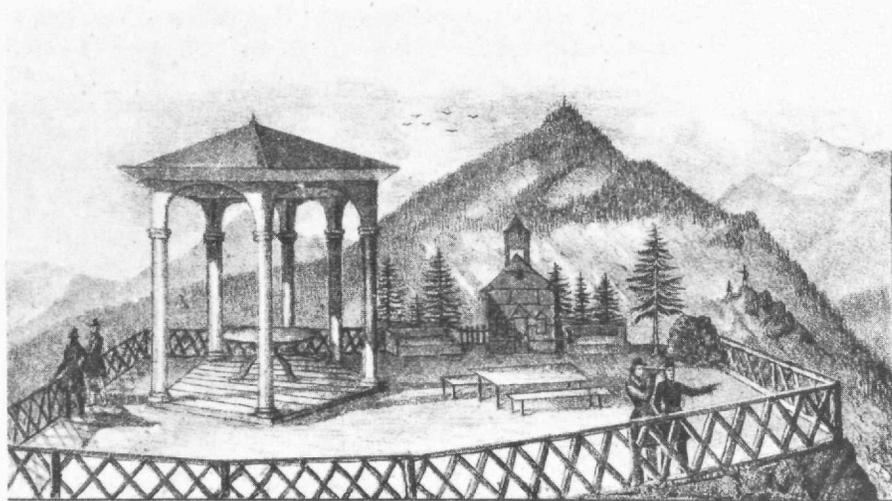
Ruprecht Hochofen in Eisenerz.



Zeichn. von Joh. Gleditsch Prag.

Gravir. bey Joh. Neumann in Leipzig.

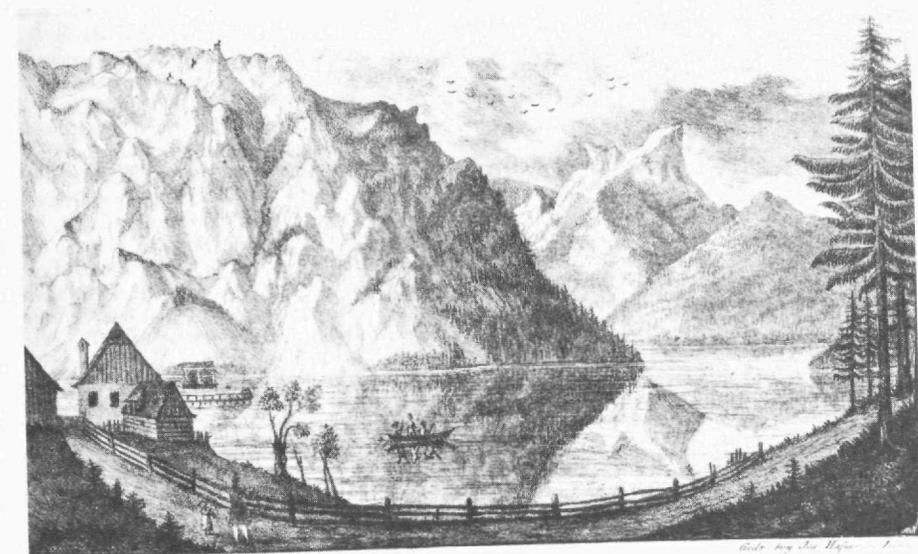
Die St. Barbara Kapelle auf dem Erzberge in Eisenerz.



Zeichn. von Joh. Gleditsch Prag.

Gravir. bey Joh. Neumann in Leipzig.

Das Gloriet auf dem Erzberge in Eisenerz.



Zeichn. von Joh. Gleditsch Prag.

Gravir. bey Joh. Neumann in Leipzig.

Der See bey Eisenerz.

Niederösterreich in Verbindung stand. Der damalige Abt von Seitenstetten war ein gebürtiger Weyerer. Im Lebensalter nicht sehr verschieden von Josef Gabriel Frey, wäre es denkbar, daß mehrere seiner Arbeiten für Sonntagberg oder für Waidhofen damit zusammenhängen. Direkte Nachweise dafür waren bisher nicht zu erbringen.¹⁵ Das Stift Seitenstetten stand aber gerade zur Regierungszeit von Abt Joseph Gündl (1834—1851) mit der Radmer in der Steiermark durch das dortige Kupferbergwerk in Verbindung.¹⁶ Allerdings hatte man damals mit großen Schwierigkeiten beim Betrieb dieses Unternehmens zu kämpfen, und Abt Joseph Gündl mußte das Bergwerk abstoßen. Zu manchen Schicksalsschlägen (Brände) gesellten sich noch innere Widerstände, so daß der Prälat bald nach den Wirren des 48er Jahres resignierte.

Die Kontakte Josef Gabriel Freys zur Steiermark scheinen sich nur auf die Jahre zwischen 1825 und 1840 beschränkt zu haben, auch zu Niederösterreich sind sie später nur gelegentlich nachweisbar — Frey beschränkte sich auf Weyer und die sogenannte „Eisenwurzten“. Die diesjährige steirische Landesausstellung in Eisenerz zeigt auch die kulturellen Aspekte, die mit Erzgewinnung und Eisenverarbeitung zusammenhängen. Das ist eine gute Gelegenheit, die bescheidene Leistung eines Künstleroriginals aus dem benachbarten Oberösterreich vorzustellen.

¹⁵ Wie Anm. 2.

¹⁶ Petrus Ortmayr — Aegid Decker, Das Benediktinerstift Seitenstetten, Wels 1955, S. 253 ff. und 308 f. (Verkauf 1842). Vgl. auch Hans Pienn, Über den ehemaligen Kupferbergbau in der Radmer. In: Bergbauüberlieferungen und Bergbauprobleme in Österreich und seinem Umkreis. Festschrift für Franz Kirnbauer zum 75. Geburtstag, hg. v. Gerhard Heilfurth und Leopold Schmidt. Veröffentlichungen des Österreichischen Museums für Volkskunde 16/1975, S. 140 ff.

Der Bergbau über die Eisenwurzten

von A. Decker

Die Eisenwurzten sind ein Bergbauort in der Steiermark, der im Jahre 1825 von dem Kaiserlichen Bergbauamt in Wien als Bergbauort anerkannt wurde. Die Eisenwurzten sind ein Bergbauort in der Steiermark, der im Jahre 1825 von dem Kaiserlichen Bergbauamt in Wien als Bergbauort anerkannt wurde. Die Eisenwurzten sind ein Bergbauort in der Steiermark, der im Jahre 1825 von dem Kaiserlichen Bergbauamt in Wien als Bergbauort anerkannt wurde.

Die Eisenwurzten sind ein Bergbauort in der Steiermark, der im Jahre 1825 von dem Kaiserlichen Bergbauamt in Wien als Bergbauort anerkannt wurde. Die Eisenwurzten sind ein Bergbauort in der Steiermark, der im Jahre 1825 von dem Kaiserlichen Bergbauamt in Wien als Bergbauort anerkannt wurde.

Die Eisenwurzten sind ein Bergbauort in der Steiermark, der im Jahre 1825 von dem Kaiserlichen Bergbauamt in Wien als Bergbauort anerkannt wurde. Die Eisenwurzten sind ein Bergbauort in der Steiermark, der im Jahre 1825 von dem Kaiserlichen Bergbauamt in Wien als Bergbauort anerkannt wurde.

Die Eisenwurzten sind ein Bergbauort in der Steiermark, der im Jahre 1825 von dem Kaiserlichen Bergbauamt in Wien als Bergbauort anerkannt wurde. Die Eisenwurzten sind ein Bergbauort in der Steiermark, der im Jahre 1825 von dem Kaiserlichen Bergbauamt in Wien als Bergbauort anerkannt wurde.

Die Eisenwurzten sind ein Bergbauort in der Steiermark, der im Jahre 1825 von dem Kaiserlichen Bergbauamt in Wien als Bergbauort anerkannt wurde. Die Eisenwurzten sind ein Bergbauort in der Steiermark, der im Jahre 1825 von dem Kaiserlichen Bergbauamt in Wien als Bergbauort anerkannt wurde.

Die Eisenwurzten sind ein Bergbauort in der Steiermark, der im Jahre 1825 von dem Kaiserlichen Bergbauamt in Wien als Bergbauort anerkannt wurde. Die Eisenwurzten sind ein Bergbauort in der Steiermark, der im Jahre 1825 von dem Kaiserlichen Bergbauamt in Wien als Bergbauort anerkannt wurde.

Die Eisenwurzten sind ein Bergbauort in der Steiermark, der im Jahre 1825 von dem Kaiserlichen Bergbauamt in Wien als Bergbauort anerkannt wurde. Die Eisenwurzten sind ein Bergbauort in der Steiermark, der im Jahre 1825 von dem Kaiserlichen Bergbauamt in Wien als Bergbauort anerkannt wurde.

Die Eisenwurzten sind ein Bergbauort in der Steiermark, der im Jahre 1825 von dem Kaiserlichen Bergbauamt in Wien als Bergbauort anerkannt wurde. Die Eisenwurzten sind ein Bergbauort in der Steiermark, der im Jahre 1825 von dem Kaiserlichen Bergbauamt in Wien als Bergbauort anerkannt wurde.